

Was ist los, was läuft hier schief?

Leserzuschriften von Dr. med. Michael Burgkhardt, Leipzig, und Prof. Dr. med. habil. Hans-Egbert Schröder, Dresden, zum Editorial von Dr. med. Thomas Lipp im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 4/2021, Seite 4

Den Ausführungen des Kollegen Dr. Lipp muss voll inhaltlich zugestimmt werden. Es ist richtig, dass ganz offensichtlich ein Versagen der Politik bei der Bewältigung der Pandemie vorliegt. Zudem ist es völlig unverständlich, dass nicht von Anfang an die niedergelassenen Ärzte mit ihren Praxen in die Impfkampagne eingebunden wurden. Somit gerät die nachösterliche Spitzenmeldung der Medien „Hausärzte impfen jetzt“ zum Treppenwitz des Jahrhunderts.

Ärzte haben in Deutschland immer geimpft, weil es zu ihren Kernaufgaben gehört, aber offensichtlich haben gerade die Medien geglaubt, dass die breite Diskussion des Für und Wider beim Impfen eher in Talkshows als in ärztlichen Ordinationen abgehandelt werden soll.

Die Situation ist völlig absurd entartet und äußert sich an einem gänzlich neuen Arzt-Patienten-Gespräch. Das habe ich in meinen über 40 Jahren ärztlicher Tätigkeit noch niemals bisher erleben können, dass sich Patienten ohne jede naturwissenschaftliche Vorbildung nach dem Hersteller eines Impfstoffes erkundigen. Hier haben also bestimmte Medien ganze Arbeit geleistet und damit auch zugleich den Impfskeptikern und Impfgegnern für deren Ideologie zugearbeitet. Für besonders grotesk halte ich die jetzt erlangte Situation, dass sich Politiker in völliger Überhöhung ihrer fachlichen Kompetenz zu medizinischen Details von Wirkung und Nebenwirkung der Impfstoffe äußern.

Inwieweit ärztliche Einlassungen zu dem Problem allerdings von der breiten

Bevölkerung aufgenommen werden, kann derzeit noch nicht eingeschätzt werden. Die Aufklärung durch einen Politiker über Wirkungsweise und mögliche Nebenwirkung eines Impfstoffes erscheint mir der falsche Weg. Richtig ist vielmehr, dass sich der Patient zu seinem Hausarzt begibt, Fragen stellt und Antworten bekommt, wie dies seit vielen Jahrzehnten üblich ist.

Dr. med. Michael Burgkhardt, Leipzig

Lieber Herr Dr. Lipp, in Ihrem Editorial haben Sie wieder einmal das ausgedrückt, was sicher ein großer Teil der Ärzteschaft über das Missmanagement auf breiter Ebene bei der (Nicht-)Bewältigung der Corona-Pandemie denkt und empfindet.

Seit Jahren gibt es Pandemiepläne, die wahrscheinlich nur zur Beruhigung der Funktionäre und Bürokraten für ihre Schubladen verfasst wurden. In erstaunlich kurzer Zeit wurden Impfstoffe entwickelt und nun scheinen die Hürden immer größer zu werden, diese in die Arme der Bevölkerung zu bringen.

Kostenintensive Impfböden wurden über Nacht aus dem Boden gestampft, die zum Teil bis heute nicht ausreichend ausgelastet sind – warum eigentlich? Weil die Logistik für die Zulieferung nicht rechtzeitig organisiert wurde und die Impfstoffe fehlen. Und nun sollten die Hausärzte erst einmal in Form von „Pilotprojekten“ (!) unter Beweis stellen, dass sie sachgerecht Corona-Impfungen durchführen können. Das ist ein Affront! Die Hausärzte

hätten in kurzer Zeit, ohne viel Aufhebens und wesentlich kostengünstiger mit ihrer ärztlichen Kompetenz sowohl die gefährdeten Bevölkerungsgruppen als auch die gesamten impfwilligen Personen durchgeimpft. Ich erinnere nur daran, dass in den letzten Tagen, dank der Einbeziehung der Hausärzte, mehr als 700.000 Impfungen pro Tag gemeldet wurden!

Wo ist die versammelte Ärzteschaft, die endlich aufsteht und deutlich sagt: NICHT in unserem Namen! Warum werden wieder die Ärzte außen vorge lassen, wo man doch sonst so gerne mit „Arzt meines Vertrauens“ wirbt. Wir haben in allen Parlamenten – auf kommunaler und Landesebene bis in den Bundestag – Vertreter aus der Ärzteschaft. Warum erheben diese nicht ihre Stimme, um auf die noch nicht überschaubaren materiellen und immateriellen Schäden nachdrücklich hinzuweisen?

Der durch die Verfassungsstruktur der Bundesrepublik vorgegebene Amtsweg befördert auf den nachrangigen Ebenen gegenwärtig einen unfassbaren Zick-Zack-Kurs. Je näher die bereits in der Bundesebene umstrittenen Beschlüsse auf Landes- und kommunaler Ebene durchgesetzt werden sollen, desto skurriler wird es. Das Bemühen, hier noch eine klare Linie zu finden, lässt den aufmerksamen – nicht parteigebundenen – Bürger kapitulieren. Dieses von zahlreichen Akteuren und auch ärztlichen Standesvertretern mitverschuldete Chaos zerstört die Akzeptanz der getroffenen Maßnahmen und auch das Vertrauen in die Politik.

Wir reden über Abstandsregeln, Hygienekonzepte, Selbsttests, Ausgangsbeschränkungen, aber gleichzeitig findet die Landeshauptstadt Dresden keinen Grund, den AfD-Parteitag mit 600 Delegierten im Messezentrum zu verbieten. Gleichzeitig ist in unmittelbarer Nähe auch das Impfzentrum Dresden untergebracht. Dabei ist es gerade die AfD, die spöttisch-ablehnend die Maßnahmen zur Corona-Bekämpfung kritisiert.

Dass übrigens zeitgleich an diesem Datum – 11./12. April – an die Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald

gedacht wird, scheint wohl den Verantwortlichen entfallen zu sein. Wie beschämend, dass gerade eine solche „Terminkollision“ keiner bemerkte oder bemerken wollte?

Wir befinden uns im Chaos der Pandemiebekämpfung und es stehen die nächsten Bundestagswahlen bevor. Wenn ich mir die gegenwärtige politische Landschaft ansehe, ahne ich nichts Gutes für dieses, unser! Land!!!

Prof. Dr. med. habil. Hans-Egbert Schröder,
Dresden